Basel, den 6. Juli 1929 XXIX. Jahrgang / No. 27

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel

Erscheint wöchentlich 8-12 Seiten stark. Abonnementspreis: Fr. 15.— per Jahr, Fr. 8.— per sechs Monate, ins Ausland unter Kreuzband Fr. 20.— per Jahr.



Redaktion: Dr. HENRY FAUCHERRE. Verantwortlich für Druck u. Herausgabe: Verband schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel. Für denselben Dr. Oscar Schär

Inhalt:

Zum internationalen Genossenschaftstag.

Der siebente internationale Genossenschaftstag kann im Zeichen des genossenschaftlichen Aufstieges gefeiert werden. Von unserer schweizerischen Konsumvereinsbewegung wissen wir, dass sie sich von den Lähmungen, die durch schwere wirtschaftliche Krisenjahre verursacht waren, vollständig erholt hat und nun wieder lebenskräftig zu wirken vermag. Und von überall her kommen Berichte, aus denen hervorgeht, dass der Genossenschaftsarbeit auch im Auslande beachtenswerte, ja sogar glänzende Erfolge beschieden sind.

Durch diese Tatsache ist wohl die beste Voraussetzung gegeben für eine zuversichtliche Stimmung am ersten Julisamstag, der vom Internationalen Genossenschaftsbund zum Weltgenossenschaftstag erhoben wurde. Die genossenschaftliche Welt ist berechtigt, stärker die Hoffnung zu nähren, dass das Genossenschaftswesen sicher zu dem Ziele vordringt, das die wirtschaftliche Befreiung verheisst. Es gibt Festtage, an denen die Gefühle ihre hohen Bahnen fliegen und alle Verbindungen mit der erdgebundenen Wirklichkeit verlieren. Der Internationale Genossenschaftstag verfügt gewiss über das Recht, hohe Gedanken zum Ausdruck zu bringen, denn das genossenschaftliche Wirken will im grössten Ausmass die Menschheit umfassen und ihr Lebensmöglichkeiten verschaffen, die nicht ewig von Unheil bedroht sind. Die glänzendste Kultur bleibt in Frage gestellt, solange die persönliche Raffgier ihren Zwecken fröhnen und für Einzelne Machtverhältnisse schaffen kann, die nur allzuoft gewissenlos gegen die Volks- und selbst gegen die Menschheitsinteressen missbraucht werden. Das Genossenschaftswesen erstrebt einen Zustand, der im Gegensatz zum heutigen das Gemeinsame berücksichtigt und demgemäss die Mittel und Kräfte zum besten der Allgemeinheit verwendet. Der hohe Zweck des genossenschaftlichen Wirkens und Strebens lässt also am Genossenschaftstage eine Hochstimmung zu, die nicht schwächer zu sein braucht als bei irgend einem Feste, aber das ist uns allen wohl auch klar: in einem lauten, mehr vom Ton als vom Sinn beherrschten Begeisterungslärm darf der genossenschaftliche Festtag nicht aufgehen. Die Beziehungen zum Alltag müssen straffgehalten werden, denn mit der werbenden Idee verknüpft sich aufs engste die Aufgabe, das Genossenschaftswesen durch fortgesetzte Steigerung der Leistungsfähigkeit zu dem zu machen, was es einmal sein muss, wenn es seinen höchsten Zweck erfüllen soll.

Dem Notwendigen Rechnung tragend, will der diesjährige erste Julisamstag wieder ausgesprochener W e r b e t a g sein. Als solcher sind ihm gar keine engen Grenzen gezogen. Vielleicht berechtigt es zum Stolze, dass in etwa tausend Ortschaften der Schweiz konsumgenossenschaftliche Verteilungsstellen bestehen, und wir sehen es gerne, wenn neue Konsumgenossenschaften gegründet werden, aber nach dieser mehr geographischen Seite hin brauchen sich die Bemühungen zur Stärkung des schweizerischen Konsumvereinswesens nicht zuerst zu richten. Es ist wohl wichtiger, den bestehenden Konsumvereinen neue Mitglieder zuzuführen. Die grösste Kräftigungsmöglichkeit ergibt sich aber jedenfalls dadurch, dass die heutigen Konsumvereinsmitglieder ihre Kaufkraft möglichst auf ihre Genossenschaft konzentrieren. Das ist ja seit Jahr und Tag immer wieder gesagt worden und man kann denjenigen begreifen, dem die beständigen Wiederholungen zuwider sind, allein sie lassen sich nicht vermeiden, weil eine wesentliche Erhöhung der Bedeutung der schweizerischen Konsumvereinsbewegung nur möglich wird, wenn es gelingt, die Kaufkraft gründlicher zu sammeln und den Konsumvereinen zuzuführen.

Die von Jahr zu Jahr wachsenden Umsatzergebnisse stellen zwar Verbesserungen nach dieser Richtung dar, aber noch ist es nicht möglich, darin befriedigende Resultate zu erkennen. Es erfordert eine erhebliche Erziehungsarbeit, um die Mitglieder zu vollgültigen Bezügern bei den Konsumvereinen zu machen. Mit einer Festrede ist es hier nicht getan, denn erziehen lassen sich unsere Genossenschaftsmitglieder nur, wenn ihnen bewiesen werden kann, dass die Genossenschaft ihren Bedürfnissen auch recht zu dienen vermag. Vermögen die in erster Linie dazu Berufenen — Behörden, Verwaltungen und Bedienstete — diesen Beweis zu erbringen, so ist der gedeihlichen Entwicklung der Genossenschaften weitere Bahn bereitet und es kann sich zwischen ihnen und den Mitgliedern ein Treueverhältnis herausbilden, das schliesslich auch den genossenschaftlichen Enderfolg herbeiführt.

Der Stand der Konsumvereinsbewegung in den einzelnen Ländern, 1927.

Länder	Zahl der Konsumvereine	Mitgliederzahl der Konsumvereine	Einwohnerzahl des Landes	Umsätze in Schweizer Franken	
				der Konsumvereine	der Grosseinkaufsgenossenschaften
Sowietunion	28,616	15,991,000	145,493,000	14,563,388,000	4,685,369,247
Grossbritannien und Irland	1,267	5,579,038	47,148,834	5,045,525,653	2,653,905,574
Deutschland	1,361	3,685,545	63,180,619	1,296,861,577	524,674,170
Finnland	535	411,716	3,364,807	369,646,452	201,333,930
Dänemark	1,785	321,500	3,434,555	356,512,970	190,663,343
Schweiz	826	375,207	3,880,320	316,385,587	175,907,426
Schweden	824	365,894	5,904,489	398,400,915	166,729,151
Tschechoslowakei	1,058	775,617	13,612,006	285,362,722	160,242,076
Frankreich	3,388	2,212,132	40,743,851	672,864,974	113,367,635
Ungarn	1,763	855,744	7,984,558	128,378,775	64,172,006
Oesterreich	175	342,069	6,534,481	115,239,141	55,659,494
Polen	[1]) 2,658	[1]) 671,807	27,176,717	[1]) 133,640,905	[1]) 49,711,510
Lettland	302	54,475	1,844,805	23,510,013	[2]) 44,644,027
Belgien	110	420,282	7,465,782	136,028,786	37,119,603
Norwegen	439	100,438	2,649,775	137,720,643	33,966,830
Niederlande	227	202,964	6,865,314	116,504,023	32,622,968
Estland	267	69,064	1,107,059	38,618,499	19,424,328
Vereinigte Staaten von Amerika	155	77,826	105,710,620	77,853,000	15,465,992
Australien	[1]) 55	[1]) 55,752	6,540,738	[1]) 94,342,135	[1]) 14,896,097
Island	38	7,082	94,690	14,854,358	13,562,278
Bulgarien	69	61,767	5,483,125	16,853,687	9,893,458
Rumänien	2,570	304,427	16,262,177	55,062,198	5,692,618
Jugoslawien	[1]) 175	[1]) 86,256	11,996,791	[1]) 31,916,127	[1]) 5,482,200
Litauen	318	37,641	2,115,566	10,623,404	4,505,375
Spanien	[1]) 188	[1]) 26,821	21,338,381	[1]) 29,016,659	[1]) 2,566,690
Italien	3,333	826,845	38,755,576	439,769,747	—
Portugal	180	85,572	5,621,977	27,447,900	?
Kanada	25	8,914	9,364,200	23,243,689	—
Summe	**52,707**	**34,013,395**	**611,674,813**	**24,955,572,539**	**9,281,618,026**

[1]) Unvollständige Angaben.
[2]) Beträchtlicher Export inbegriffen.

Die Konsumgenossenschaftsbewegung in Schweden.

Die genossenschaftliche Bewegung Schwedens errang im Jahre 1928 neue Erfolge und sowohl der finanzielle Boden wie auch die allgemeine ökonomische Stabilität des Verbandes wurden neuerdings befestigt.

Aus den Uebersichtszahlen des Verwaltungsberichtes über das dreissigste Geschäftsjahr des Kooperativa Förbundet (K. F.) ergibt sich, dass der Gesamtumsatz des Verbandes und der Vereine 451,1 Millionen Kronen gegen 405,9 Millionen Kronen im Jahre 1927 ausmachte. Das eigene Kapital hat sich um 11,6 Millionen Kronen auf 82,5 Millionen Kronen und der Gesamtüberschuss in den Vereinen, im Verbande und in den Tochtergesellschaften auf 20,6 Millionen Kronen vergrössert. Das Genossenschaftswesen Schwedens hat hiermit das bisher beste Resultat erzielt.

Die Mitgliederzahl ist mit dem Umsatz gewachsen. Sämtliche dem Verbande angeschlossene Vereine zählten Ende 1928 eine Gesamtmitgliederzahl von 392,354 Personen gegen 365,894 im Jahre 1927, was einen Zuwachs von 26,460 Mitgliedern bedeutet. Das Distributionsnetz der Vereine hat sich um 194 Verkaufsstellen vergrössert; die Gesamtzahl von Verkaufsstellen beläuft sich somit nunmehr auf 2820. Die Gesamtanzahl von Vereinen hat sich dagegen von 896 auf 881 verringert, welches Verhältnis auf die fortlaufende Konzentrationsarbeit unter den Vereinen zurückzuführen ist.

Der Gesamtumsatz der Vereine belief sich 1928 auf 314 Millionen Kronen gegen 286 Millionen Kronen voriges Jahr. Der gesamte Nettoüberschuss erreichte die Höhe von 14,9 Millionen Kronen gegen 13,7 Millionen Kronen 1927. Das eigene Kapital der Vereine, d. h. Anteile und Fonds, haben sich von 52,8 Millionen Kronen auf 59,2 Millionen Kronen erhöht. Legt man zu diesem Betrage den Nettoüberschuss für das Jahr hinzu und vergleicht die erhaltene Summe mit dem Umsatz der Bilanz, so geht daraus hervor, dass die eigenen Kapitale der Vereine nunmehr 67,7% ausmachen.

Auch der Umsatz des Verbandes hat sich im Jahre 1928 wesentlich gehoben, und beträgt somit 135,3 Millionen Kronen gegen 119,7 Mill. Kr. voriges Jahr. Die Verkaufssumme für 1928 ist die grösste, die bisher erzielt worden ist.

Was die Produktion betrifft, so hatte der Verband auch hierin guten Erfolg. Die Margarinefabrik, die wieder vergrössert worden ist, hat ihre Produktion von 10 Millionen kg auf 12 Millionen kg erhöht, und die Mühlen haben insgesamt 1 Million Deciton Weizen- und Roggenprodukte geliefert, wozu noch 169,000 Deciton Mühlenprodukte anderer Art (Mais und Gerste) kommen. Die Gislaveder Gummiwarenfabrik ist gleichfalls vergrössert worden, der Produktionswert dieses Unternehmens hat sich von 4,2 Millionen Kronen auf 5.8 Millionen Kronen erhöht. Bei der Jahreswende hat der K. F. eine Superphosphatfabrik (Produktion 500,000 Sack pro Jahr) gekauft.

Die Hauptbilanz des Kooperativa Förbundet und seiner Tochtergesellschaften für den 31. Dezember 1928 hat folgendes Aussehen:

Haben:

Bargeld, Bankguthaben, Obligationen	34,2 Millionen Kronen
Aussenstände und Hypotheken	15,7 » »
Warenlager	16,1 » »
Maschinen	2,7 » »
Grundbesitz	16,1 » »
Garantiekapital, Aktien	1,6 » »
	86,4 Millionen Kronen

Soll:

Eigenes Kapital	19.1 Millionen Kronen
Fonds	8,4 » »
Sparanleihen, Hypotheken	49,3 » »
Warenschulden	4,9 » »
Zinsen auf Anteile	0,5 » »
Ueberschuss	4,2 » »
	86.4 Millionen Kronen

Was die Liquidität des Verbandes betrifft, geht folgendes aus dem Verwaltungsbericht hervor: Sparanleihen, Hypotheken und Warenschulden machen zusammen 54,2 Millionen Kronen aus. Dies sind die Posten, die in erster Linie gedeckt werden müssen. Bargeld, Bankguthaben und Obligationen, 34,217,084 Kronen, entsprechen 63,1% der erwähnten Schulden. Diese Mittel können unverzüglich freigemacht werden. Hypotheken, Anleihen, 50% des Grundbesitzwertes und Garantiekapitals in den Versicherungsvereinen, zusammen 20,1 Millionen Kronen, entsprechen 37,1% der fraglichen Schulden, wodurch die Deckung 100,2% ausmacht. Auch diese aktiven Posten sind derartig, dass sie in kurzer Zeit leicht freigemacht werden können.

Unter die aktiven Posten sind hier die Warenforderungen, 5,181,759 Kronen, welchen Posten man in die mehr liquiden Mittel einzurechnen pflegt, nicht aufgenommen. Das Warenlager, 16,111,444 Kronen, ist auch nicht mitgezählt worden, trotzdem dasselbe grösstenteils aus Kolonialwaren und anderen Lebensmitteln besteht, wie z. B. Zucker, Mehl, Rohwaren und fertige Fabrikate der Mühlen, Margarinefabrik, Gummiwarenfabrik und Schuhfabrik. Aus dem Warenlager können liquide Mittel normal teils durch Verminderung des Lagers, teils durch Ausnutzung des üblichen Kredits, und schliesslich auch durch Beleihung freigemacht werden. Die zwei Bilanzposten belaufen sich auf 21,293,203 Kronen.

Ausser dem eigenen Kapital befinden sich auf der Schuldenseite noch Industriefonds, Steuerfonds und Pensionsfonds, 8,433,808 Kronen, sowohl als auch die Zinsen auf die Anteile, 453,610 Kronen, oder zusammen 8,887,418 Kronen. Nachdem diese Schulden mit den zwei obenerwähnten aktiven Posten gedeckt sind, bleiben 12,405,785 Kronen übrig. Maschinen und Inventar in den Industrieunternehmungen, 2,672,664 Kronen, sowie auch rückständige 50% des Grundbesitzwertes, 8,061,334 Kronen und fremde Aktien, 42,501 Kronen kommen natürlich in dieser Liquiditätsberechnung gar nicht in Frage.

Die dem Verbande angeschlossenen Versicherungsvereine haben während des Jahres gute Erfolge erzielt. Die Verantwortungssumme der Versicherungsanstalt Samarbete erhöhte sich von 1025 Millionen Kronen auf 1196 Millionen Kronen und der Ueberschuss belief sich auf 727,429 Kronen gegen 604,972 Kronen voriges Jahr. Fonds und Sicherheiten stiegen von 6,26 auf 7,4 Millionen Kronen. Die Versicherungssumme der Lebensversicherungsanstalt Folket betrug bei der Jahreswende 165,9 Millionen Kronen gegen 153,5 Millionen Kronen voriges Jahr. Der Ueberschuss wies die Zahl 736,061 gegen 709,873 Kronen voriges Jahr auf, und die Totalsumme der Fonds (Versicherungsfonds eingeschlossen) hat sich von 29,1 Millionen Kronen auf 33,4 Millionen Kronen vergrössert.

Mit dem Jahre 1928 hat der Verband seine ersten 30 Jahre abgeschlossen, und die Grosseinkaufsgesellschaft ihr erstes Vierteljahrhundert. Die Uebersichtstabellen des Berichtes ergeben deutlich, dass die genossenschaftliche Bewegung sich in der vergangenen Zeit von einem bescheidenen Anfang zu einem Faktor von grosser Bedeutung im Wirtschaftsleben des Landes entwickelt hat.

H. Stolpe, Stockholm.



Umsätze der Grosseinkaufsgesellschaften.

(In Schweizerfranken)

Grosseinkaufsgesellschaften	1928	1927
Grossbritannien, C. W. S.	2,205,631,941	2,192,962,132
Deutschland, G. E. G.	550,541,831	460,244,156
Grossbritannien, S. C. W. S.	*397,024,450	447,217,084
Schweden, K. F.	188,274,431	166,729,151
Dänemark, F. D. B.	186,723,753	185,099,797
Schweiz, V. S. K.	149,450,147	138,974,896
Frankreich, M. D G.	133,163,153	113,367,635
Finnland, S. O. K.	131,276,628	110,977,641
„ O. T. K.	106,438,186	90,356,289
Tschechoslowakei, V. D. P.	87,972,760	86,389,286
Deutschland, Gepag	76,023,211	64,430,014
Oesterreich, G. ö. C.	63,684,246	55,659,494
Polen, Z. S. S. R.	52,490,326	46,652,014
Tschechoslowakei, G. E. C.	44,418,015	41,545,619
Norwegen, N. K. L.	36,665,914	33,966,830
Niederlande, Handelskamer	36,542,638	32,662,968
Schweiz, V. o. l. G.	35,476,714	32,071,699
Dänemark, Nordisk Andelsforbund	32,832,242	24,187,603
Belgien, Féd. des soc. coop.	32.547,150	30,579,276
Tschechoslowakei, Sdruzeni	20,213,133	18,206,196
Bulgarien, Napred	10,739,338	9,893,458
Italien E. C. A.	9,248,647	—
Verein. Staaten v. Amerika, Farmers' Union State Exch.	8,402,475	8,399,238
„ „ Co-op. Central Exchange	7,880,789	6,517,210
Dänemark, Ringköbing Amts Vareindköbsforening	5,445,609	5,563,546
Schweiz, Verb. d. Gen. Konkordia	4,584,213	4,860,831
Spanien, Union del Norte	3,178,904	2,566,690
Lettland, Pateretaju Biedribu Savieniba	1,960,449	1,036,117
Ver. Staaten v. Amerika, Grange Co-op Wholesale	570,425	549,544
Summe	4,619,401,718	4,411,666,414

*45 Wochen

Die Konsumgenossenschaften in Belgien.

Victor Serwy, der Direktor des belgischen Genossenschaftsbureaus (Zentralstelle der sozialistischen Genossenschaften) behandelt in der «Internationalen genossenschaftlichen Rundschau» den Aufbau und die Organisation der Genossenschaftsbewegung in Belgien. Seinen Ausführungen über die Konsumgenossenschaften entnehmen wir folgendes:

Im Jahre 1928 waren dem belgischen Genossenschaftsbureau 60 Konsumgenossenschaften mit 290,000 Mitgliedern und einem Umsatz von 755 Millionen Franken angeschlossen. Alle liefern Brot, Kolonial- und Textilwaren, eine kleinere Anzahl auch Kohle, Bier, Kleidung, Fleisch, Schuhwaren usw. Eine ganz kleine Zahl hat besondere Lager, und alle verkaufen an Mitglieder und an Nichtmitglieder.

Vor dem Kriege waren dem Verbande von Genossenschaften über 200 Konsumgenossenschaften angeschlossen. Heute gehören ihm nur noch 50 an, da die meisten sich verschmolzen haben. Schon im Jahre 1917 habe ich in der «Coopération de demain» (Genossenschaftsbewegung von morgen) vorausgesagt, dass etwa 17 oder 18 grosse Genossenschaften gebildet werden würden, die unter sich das gesamte Tätigkeitsgebiet in Belgien aufteilen, um dann die Möglichkeit für die Gründung einer nationalen Genossenschaft zu geben. Aber der Lokalpatriotismus, der in Belgien noch sehr entwickelt ist, hat bis heute nur bis zu einem gewissen Grad eine

Verschmelzung ermöglicht, die sich indessen regelmässig vollzieht.

Die Konsumgenossenschaften sind alle auf der Grundlage der Rochdaler Prinzipien tätig. Die Rückvergütung wird nach Massgabe der getätigten Einkäufe verteilt. Jedes Mitglied hat nur eine Stimme, und die Generalversammlung ist die oberste Instanz. Das Kapital wird durch Anteile aufgebracht, die auf 2, 10 bis 500 Franken lauten. Im allgemeinen ist es ziemlich niedrig. Man wollte von vornherein gerade den ärmeren Schichten der Bevölkerung die Möglichkeit zum Anschluss an die Genossenschaftsbewegung geben. Die Sparkassen bei den Genossenschaften haben diesen die Mittel zur Verfügung gestellt, die Betriebskapitalien zu stärken.

Einige sozialistische Genossenschaften, vielleicht ein halbes Dutzend, haben sich ihrer Zentralorganisation nicht angeschlossen.

Sie sind auch der Arbeiterpartei angeschlossen, an die sie jährlich einen Beitrag zahlen. Sie unterstützen freiwillig die Presse, die Wahlkämpfe und auch Streikende. Alle haben für ihre Mitglieder Unterstützungsorganisationen, besonders für Krankheitsfälle, für die Gewährung von Wochenbeihilfen und Pensionskassen für alte Genossenschafter, gegründet. Sie haben ferner Volkshäuser erbaut, in denen nicht nur Getränke und Speisen verabfolgt, sondern auch den Arbeitergewerkschaften, politischen Gruppen, Arbeitsgemeinschaften und Gruppen von Jugendlichen Räume für die Erledigung der Funktionärarbeiten und für Versammlungen zur Verfügung gestellt werden.

Für das Jahr 1927 berichtete der Verband von Genossenschaften von Staatsbeamten und Arbeitern, dass ihm 55 Einzelgenossenschaften mit 122,163 Mitgliedern angeschlossen waren. Der Umsatz dieser Genossenschaften belief sich auf insgesamt 264,179,643 Fr.

Zu diesen Genossenschaften gehören meist im Staatsdienst, und zwar in den Provinzen und auch in den Gemeinden beschäftigte Personen, wie zum Beispiel Magistratsbeamte, Militärpersonen, Lehrer an Volks- und höheren Schulen, Eisenbahner, Postbeamte, Telegraphenarbeiter und Zollbeamte. Im allgemeinen haben sie keine Zweigstellen. Sie verteilen Brot, Lebensmittel und Textilwaren.

Sie stellen ihren Mitgliedern keine Räumlichkeiten zur Verfügung und haben auch weiter keine Unterstützungskassen eingerichtet. Dabei ist freilich zu bedenken, dass eine Reihe dieser Vorteile den Mitgliedern bereits in ihrer Eigenschaft als Staatsbeamte gewährt wird. Tatsächlich ist die Rückvergütung der einzige Vorteil, den die Mitglieder von ihrem Einkaufe bei der Genossenschaft haben.

Es sind wiederholt Versuche gemacht worden, auch diese Genossenschaften der Arbeiterpartei anzunähern, aber ohne Erfolg. In bezug auf die Produktion haben Verhandlungen stattgefunden zwischen diesen Genossenschaften und der Allgemeinen Genossenschaft, die selbst neutral ist; aber auch diese Verhandlungen verliefen erfolglos.

In einem kleinen Lande wie Belgien ist es in jeder Beziehung wünschenswert, dass in bezug auf die Produktion zwischen allen Genossenschaften ein Einvernehmen hergestellt wird.

Es gibt einige christlich-demokratische Genossenschaften in dem flämischen Teile Belgiens. Die bedeutsamste davon ist das «Gemeinwohl» mit dem Sitz in Hasselt. Ihre Tätigkeit erstreckt sich bis nach Limburg, sie zählt 24,000 Mitglieder und hat einen Umsatz von 150 Millionen Franken. Diese Genossenschaften haben konfessionellen Charakter.

Was die liberalen Genossenschaften betrifft, so bestehen überhaupt nur vier oder fünf Organisationen dieser Art; sie betreiben Bäckereien.

Alles in allem gehören der Konsumgenossenschaftsbewegung in ihren sämtlichen Schattierungen in Belgien rund 475,000 Mitglieder an, das heisst (bei Einrechnung der Familienmitglieder) etwa 25 Prozent der Gesamtbevölkerung. Der Umsatz beläuft sich auf insgesamt über 1,000,200,000 Franken.



Grosseinkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine.

Die österreichischen Konsumgenossenschaften sind in sichtbarem Wachstum begriffen, was natürlich von günstigem Einfluss auf die Entwicklung der Grosseinkaufsgesellschaft ist. Schon im Jahre 1926 erzielte sie eine Vermehrung des Umsatzes von rund 6 Millionen Schilling und im Jahre 1928 konnte sie den Umsatz in noch beträchtlicherem Masse (um 11 Millionen Schilling) steigern und insgesamt auf 87,1 Millionen Schilling bringen. Die Umsatzsteigerung in den zwei letzten Geschäftsjahren (ca. 23%) lässt deutlich erkennen, dass die Genossenschaften der Grosseinkaufsgesellschaft erhöhtes Vertrauen entgegenbringen und damit ihre Leistungsfähigkeit fördern.

Wie der «Freie Genossenschafter» mitteilt, sind die Eigenpackungen der Grosseinkaufsgesellschaft mehr begehrt worden; vor allem weist die Seife vermehrte Abnahme auf, so dass sich schon die Hoffnung regt, die österreichische Genossenschaftsbewegung könne hier bald zur Eigenproduktion schreiten, da der Markt dafür bereits erobert und gesichert sei. Von den bestehenden Produktionsbetrieben kann gesagt werden, dass sie mit steigendem Erfolg arbeiten. So sind bei der Wäsche- und Kleiderfabrik die Arbeitsräume viel zu klein, was eine weitere Ausdehnung des Betriebes wünschbar erscheinen lässt.

Von den der Grosseinkaufsgesellschaft nahestehenden Unternehmungen wird berichtet, dass sie befriedigend arbeiten. Besonders sei dies der Fall bei der Arbeiterbank, die im Jahre 1928 eine Erhöhung des Aktienkapitals von 1 Million auf 2,5 Millionen Schilling durchgeführt habe; infolge regen Spareinlagenzuflusses (der Einlagestand erhöhte sich von 34 auf 45 Millionen Schilling) rücke die Notwendigkeit einer neuerlichen Erhöhung in sichtbare Nähe. Das Bilanzergebnis gestatte die Ausschüttung einer Dividende von 10%.

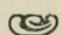
Die Vereinigten Leder- und Schuhfabriken G. W. A. haben im Berichtsjahr ihre im Jahre 1927 begonnene erfreuliche Entwicklung fortgesetzt. Das Bilanzergebnis schliesst allerdings noch mit einem recht bescheidenen Gewinn ab. Besonders befriedigend bei diesem Ergebnis ist aber, dass nahezu drei Viertel der gesamten Mehrproduktion in diesem Jahre von den Genossenschaften aufgenommen wurden.

Weniger erfreulich sind die Ergebnisse bei der A.-G. für Textilindustrie. Dieses Unternehmen wurde aus der Kriegswirtschaft übernommen und war seit jeher ein Sorgenkind der Grosseinkaufsgesellschaft. Trotz aller Versuche, dieses Unternehmen dem Bedarf entsprechend umzustellen, ist es auch im Jahre 1928 leider nicht gelungen, eine

Gebarung herbeizuführen, die einen befriedigenden Erfolg erwarten liess. Das Betriebsergebnis hat gezeigt, dass es unmöglich ist, dieses Unternehmen auf der gegenwärtigen Basis weiter zuführen. Es mussten Mittel und Wege gesucht werden, um die Verlustziffer zu begrenzen. Es mag ein schwacher Trost sein, dass die gesamte Textilindustrie Oesterreichs keine anderen Ergebnisse aufzuweisen vermag und viele grosse, altbewährte Unternehmungen im Jahre 1928 ihre Betriebe stillegen mussten. Um nun den Betrieb doch zu erhalten und der für diesen Industriezweig am Orte eingeschulten Arbeiterschaft Beschäftigung zu geben, wird nun dieser Betrieb in Zukunft auf einer anderen Basis, gemeinsam mit einer bewährten kapitalkräftigen Firma der gleichen Branche, weitergeführt werden. Man hofft, dass es dadurch möglich ist, den Betrieb aufrechtzuerhalten und der dortigen Arbeiterschaft die Existenzen zu erhalten.

Der Personalbestand ist von 900 auf 912 gestiegen. Es war möglich, durch Rationalisierungsmassnahmen in einzelnen Zweigen des Unternehmens den erhöhten Umsatz ohne Personalvermehrung zu bewältigen, was eine Senkung des Lohnanteils an den Betriebskosten zur Folge hatte. Im Berichte wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die vorher abnormale Höhe des Lohnkontos künftighin vermieden werde.

Der Grosseinkaufsgesellschaft gehörten im Berichtsjahre 141 Vereinigungen an.



Die Konsumgenossenschaften in Polen.

In der Genossenschaftsbewegung der Republik Polen spielt der Verband der Konsumgenossenschaften eine besonders bedeutende Rolle. Er entstand durch den Zusammenschluss von zwei anderen Zentralorganisationen, des Verbandes der Arbeiterkonsumgenossenschaften und der Staats- und Kommunalbeamten. Somit kann er als der älteste und mächtigste Verband der polnischen Konsumvereine angesehen werden. Seine Tätigkeit begann er im Jahre 1911. Damals vereinigte er 178 Konsumvereine mit 21,618 Mitgliedern; im Jahre 1914 zählte er 297 Vereine mit 40,000 Mitgliedern, im Jahre 1918 462 Vereine und 61,000 Mitglieder. Gegenwärtig schliesst er 870 Konsumvereine mit 424,000 Mitgliedern zusammen. Er fungiert zugleich als Wirtschafts- und Revisionsorganisation. Dementsprechend hat er eine wirtschaftliche, eine Revisions-, eine sozialpropagandistische und eine Versicherungsabteilung. Der Verband hat 28 Vertretungen in allen grösseren Städten Polens. Ausserdem üben die Funktionen der Vertretungen 7 Ortsverbände aus. Fernerhin hat er Agenturen in London und Danzig, durch die er Handelsoperationen betreibt.

Eine ziemlich wesentliche Rolle spielt der Verband bei der Einfuhr von Lebensmittelartikeln. Prozentual genommen hat der Verband im Verhältnis zum Gesamtimport Polens in 1927 aus dem Auslande eingeführt: Kaffee 4,8, Tee 3,9, Schmalz 3,8, Reis 2,0, Dörrobst und Gewürze 1,8, Heringe 1,3 Prozent. Bedeutender ist der Anteil des Verbandes im Handel mit Landesprodukten, wie z. B. Salz, Petroleum und Zucker. Er beträgt: Salz 8,87 Prozent, Zucker 6,04, Speisefette 5,67, Tabakwaren 4,34 Prozent.

Der Gesamtumsatz des Verbandes beträgt 8 Millionen Zloty monatlich, wovon etwa 7 Prozent auf Artikel der Eigenproduktion entfallen. P. O-g.

Die dänische Genossenschaftsbewegung im Jahre 1928.

Wir wollen im voraus sagen, dass das Jahr 1928 als ein gutes und erfreuliches Arbeitsjahr bezeichnet werden kann; natürlich lassen sich immer noch Spuren der Nachkriegszeit erkennen, aber der gesamte Umsatz ist in diesem Jahre um ca. 10% gestiegen, was als zufriedenstellend betrachtet werden kann.

Der gesamte Umsatz der Produktiv- und Distributivvereine betrug im Jahre 1918 874,7 Millionen Kronen, im Jahre 1928 total 1654,7 Millionen Kronen. Hier wird ein deutliches Anwachsen sichtbar. Vergleicht man die wichtigsten Gruppen der Genossenschaften mit den Zahlen vor 20 Jahren, so tritt eine mächtige Entwicklung hervor:

Umsätze:	1908 Mill. Kr.	1928 Mill. Kr.
Molkereigenossenschaften	175	660
Wäschereigenossenschaften	80	448,8
Eierexportgenossenschaften	7,3	22,3
Futterstoffvermittlungsgenossensch.	27,5	143
Landw. Konsumgenossenschaften	55	300

A. Produktivgenossenschaften.

Unter den Produktivgenossenschaften nehmen die Genossenschaftsmolkereien immer noch den führenden Platz in bezug auf den Umsatz ein; er betrug 660 Millionen Kronen gegenüber 590 Mill. Kr. im Vorjahr. Die Buttermenge stieg von 143 Millionen kg auf 147 Millionen kg, und die Butterexportgenossenschaften haben für 189 Millionen Kronen Butter exportiert. Die Butterpreisnotierungen sind im Laufe des Jahres 1928 durchschnittlich gestiegen (von 301 auf 313) und da der Butterpreis zurzeit höher steht als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres und in Mitteleuropa Buttermangel zu konstatieren ist, sind Aussichten auf günstige Preise vorhanden.

Im verflossenen Jahr hat man in der Milchwirtschaft verschiedene wichtige Gegenstände behandelt, u. a. die «Datierung», deren Wirkungen die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt hat. Sie hat trotz dem offenbaren Widerstand, der ihr von seiten des privaten Handels entgegengesetzt wurde, zufriedenstellend gearbeitet. Man kann in einem Jahresbericht der grösseren Genossenschaften folgenden Ausspruch lesen: «Es scheint als berechtigt, den Schluss zu ziehen, dass die Datierung ein vermindertes Risiko, sowie verminderte Unsicherheit und Nervosität im Handel mit dänischer Butter gebracht hat.»

Als ein wirksames Glied in den Bestrebungen zur Hebung der dänischen Butter- und Käsequalitäten hat man, wie in früheren Jahren, auch in diesem Jahre Butter- und Käseausstellungen abgehalten, die die Höhe der dänischen Butterqualität deutlich gezeigt haben. Nicht vergessen möchte ich die Verpackung von Butter in kleine Pakete, versehen mit der Hornmarke, wodurch man möglicherweise den Butterhandel im Kleinverkauf reformieren will, indem auf diese Weise die Butter direkt an den Kleinverbraucher geliefert werden kann.

Die Betriebsstatistik der Molkerei, die jedes Jahr veröffentlicht wird, ist für 1928 noch nicht fertig gestellt, aber für 1927 haben wir folgende Durchschnittszahlen:

	1914	1927
Anzahl der Kühe per Molkerei	967	990
Jährliche Milchmenge per Kuh	2644 kg	2926 kg
Verbrauch von Milch per kg Butter	25,4 kg	24,1 kg
Preis per kg Butter	211,9 Kr.	301,9 Kr.
Betriebsausgabe in Oere per 1000 kg Milch	9,02	14,83 (1926: 17,10)
Nettoausbeute per 2 kg in Oere	18,8	28,8

Daraus geht hervor, dass ein Anwachsen in der Milchausbeute der Kühe zu verzeichnen ist; ebenso ist auch die Anzahl der Kühe per Molkerei eine steigende. Der Butterexport betrug in den fünf Jahren 1909—1913 durchschnittlich 90 Millionen kg. Der Krieg brachte es mit sich, dass er unter 15 Millionen fiel, aber nun ist der Export um mehr als das Doppelte über die erstgenannte Zahl hinaus gelangt, denn er betrug im letzten Jahre 189 Millionen kg.

Die Genossenschafts-Schlächtereien haben im Jahre 1928 einen Umsatz von 448 Millionen Kr. gegenüber 406 Millionen Kr. im vorhergehenden Jahre erzielt, was in der Menge zirka 270 Millionen kg ausmachte gegen 256 Millionen kg im Jahre 1927. Inbezug auf die Fleischproduktion ist zu sagen, dass die Bestrebungen besonders darauf gerichtet waren, den Schweinebestand zu verbessern und zu regeln, sodass regelmässig ein erstklassiges Produkt den Schlächtereien zugeführt werden kann. Es bleibt dann die Aufgabe der Schlächtereien, dasselbe zur Zufriedenheit der Abnehmer zu behandeln. Dies war durchaus notwendig, weil alle Schweinefleisch produzierenden Länder grosse Anstrengungen gemacht haben, eine Qualität von Speck zu erzielen, der mit Dänemark konkurrieren kann. Bis zu unseren Tagen bestand in England ein grosser Markt für dänisches Schweinefleisch, aber nun scheint der Geschmack mehr in der Richtung von Speck zu gehen. Welche bedeutenden Mengen von Dänemark dorthin exportiert worden sind, geht daraus hervor, dass man in den Jahren 1903 bis 1913 durchschnittlich jährlich 112 Millionen kg Schweinefleisch dorthin exportiert hat, 1923 bis 1927 durchschnittlich 202 Millionen kg oder beinahe das Doppelte. Interessant ist eine Zusammenstellung zwischen den Ländern, die Speck und Schinken nach England exportieren. Die Einfuhr nach England in diesen Produkten betrug:

	1913	1924	1925	1926	1927	
Dänemark	118	202	189	185	256	Mill. kg
Vereinigte Staaten	92	168	142	111	68	»
Irland	—	20	23	22	23	»
Kanada	12	67	73	52	32	»
Andere Länder	24	15	27	69	93	»

Die Eierexportgenossenschaften, die hauptsächlich unter der Dansk Andels-Aegexport mit ihren 550 Kreisen und ca. 50,000 Mitgliedern gesammelt sind, haben ebenfalls grosse Bedeutung erlangt, indem im Jahre 1928 für über 22 Millionen Kronen Eier ausgeführt worden sind, nämlich von der oben genannten Genossenschaft für 15 Millionen gegen 14,4 Millionen im Jahre 1927 und von den Genossenschaftsschlächtereien für ca. 7,3 Millionen Kronen. Dieser Eierexport ist von Bedeutung weit über die eigentlichen Kreise der Landwirte hinaus, indem auch eine grosse Menge von Eiern in den Kreisen der Handwerker und Arbeiter produziert werden. Obwohl der dänische Eierexport keine so grosse Rolle auf dem Weltmarkte spielt, wie derjenige von Butter und Schweinefleisch, so liefern wir doch 10 bis 15% des Quantums, das im internationalen Handel umgesetzt wird. Unser Eierexport betrug im Jahre 1913 460 Millionen Stück, aber im Jahre 1927 führte Dänemark rund 840 Millionen Stück aus, wovon ca. 76% nach England und 23% nach Deutschland gingen. Im Jahre 1928 hat man bei der Dansk Andels-Aegexport die übliche Prämienverteilung für Hühnerhaltung festgesetzt. Im April 1927 wurde das «Eiergesetz» in bezug auf die Stempelung der Eier verschärft, was zweifelsohne zur Verbesserung der Eierqualität für den Export geführt hat. Sekundaqualität darf nicht exportiert werden, sondern ist für den Landesgebrauch und Heimgebrauch reserviert.

Als weitere Produktivgenossenschaft soll die dänische Zementgenossenschaft genannt werden, die nunmehr 835 Vereine und ein paar Hundert Einzelmitglieder umschliesst. Die Fabrik hat ihre Anlagen erweitert und nimmt nunmehr einen bedeutenden Rang in der Zementindustrie ein. Ihr Umsatz betrug im Jahre 1928 ca. 4,6 Millionen Kronen.

Auch die dänische Düngstoffgenossenschaft hat sich gut entwickelt. Der Umsatz von 4,4 Millionen Kronen im Jahre 1917 steigert sich auf 18,2 Millionen Kronen im Jahre 1928.

B. Verteilungsgenossenschaften.

Unter den Verteilungsgenossenschaften stehen die Konsumvereine in erster Linie. Um mehr Interesse und Verständnis für die Konsumvereine und deren Bedeutung für die Bevölkerung zu schaffen, wurde ein besonderes Blatt für die Konsumvereine geschaffen: «Brugsforenings-Bladet»; es hat eine gute Aufnahme gefunden und erscheint nunmehr in einer Auflage von ca. 140,000 Exemplaren.

Als ein weiteres Mittel zur Stärkung der Konsumvereine sei auch der im Laufe des Jahres abgehaltene Buchhaltungs- und Rechnungswesenkurs für Verwalter und Verkaufspersonal genannt, sowie die damit im Zusammenhang stehenden Vorträge über bestimmte genossenschaftliche Tagesfragen. Zur Ertüchtigung des genossenschaftlichen Personals ist eine besondere Verwalter- und Verkäuferschule in Stooring errichtet worden, die einen vielversprechenden Anfang genommen hat und mit einem wachsenden Interesse rechnen kann. Ebenso wurden im Juli/August eine Reihe von Vorträgen auf der Volkshochschule in Askov von einer Anzahl bekannter Genossenschafter abgehalten. Diese Anstrengungen sind die Fortsetzung der im vorigen Jahr begonnenen Arbeit in Ryslinge und zeugen von einem wachsenden Interesse der heutigen Generation für das Konsumgenossenschaftswesen.

Wenn die Konsumvereine in den Städten aus dieser Aufklärungsarbeit natürlich auch Nutzen ziehen, so sind es doch in erster Linie die ländlichen Konsumvereine, denen sie zugute kommen. Die städtischen Konsumvereine, deren es nun eine ganze Anzahl gibt, scheinen es in den letzten Jahren schwieriger gehabt zu haben, ihren Umsatz aufrecht zu erhalten, als diejenigen auf dem Lande. Dies rührt in erster Linie aus dem verminderten Einkommen der Arbeiter her, obwohl man glauben könnte, dass schwierige wirtschaftliche Zeiten die Bevölkerung zum Sparen durch den Kauf im Konsumvereinsladen bringen sollten. Trotzdem ist das Interesse der städtischen Bevölkerung noch klein für die Konsumvereinsbewegung, sicherlich nicht ohne Schuld der Tagespresse.

Der Konsumverein Kopenhagens, dessen Mitgliederzahl 28,000 betrug gegen ca. 27,000 im vorhergehenden Jahre, hat im letzten

Rechnungsjahre einen Umsatz von ca. 7 Millionen Kronen gegen 7,5 Millionen Kronen im vorhergehenden Jahre auszuweisen. Der Verein hat vier Läden geschlossen und besitzt 81 Verkaufsstellen, davon 33 für Kolonialwaren, 26 für Lebensmittel und 5 für Manufakturwaren. Der Umsatz verteilt sich wie folgt: Kolonialwaren 3,1 Millionen Kronen, Viktualien 1,8 Millionen Kronen und Früchte, Milchprodukte und Brot ca. 0,8 Millionen Kronen.

Im Zusammenhang mit den Konsumvereinen müssen die Einkaufsgenossenschaften genannt werden, die namentlich in West-Jütland ihren Wirkungsbereich besitzen und die gleich wie die landwirtschaftlichen Konsumvereine auf ein zufriedenstellendes Jahr zurücksehen können.

Der Verband der Genossenschaften für Vermittlung von Futterwaren setzte im Jahre 1928 für ca. 143 Millionen Kronen gegen 98,9 Millionen Kronen im Jahre 1927 Waren um. Den grössten Umsatz zeigt die von dem verstorbenen And. Nielsen errichtete Genossenschaft, der

Jütische Futterstoff-Vermittlungsverband mit seinen 816 lokalen Vereinen. Der Verband umschliesst nunmehr 45,600 Mitglieder mit einer Kuhzahl von 302,500 und erreichte einen Jahresumsatz im Rechenschaftsjahr von total 83,8 Millionen Kronen mit einem Nettoüberschuss von über 6 Millionen Kronen, was verständlicherweise von sehr grosser Bedeutung für die Landwirtschaft ist in einer Zeit, wo das Geld sehr knapp ist. Total wurden 439 Millionen kg Futtermittel umgesetzt. Die nächst grösste Futterstoffvermittlungsgenossenschaft ist der Oernes Genossenschaftsverband für Einkauf von Futterstoff. Er umfasst 292 lokale Vereine mit einer Mitgliederzahl von 23,486 mit 129,365 Kühen. Der Umsatz betrug ca. 200 Millionen kg, der Ueberschuss 1,5 Millionen Kronen. Fyens Futterstoffvermittlungsverband umfasst 71 lokale Vereine mit 4214 Mitgliedern und 39,921 Kühen; er erreichte einen Umsatz von 52,000 Tonnen Futtermittel und ca. 6000 Tonnen Kunstdünger.

Die dänische Kohlenversorgungsgenossenschaft, die auch zu den Produktivvereinen gehört, hat im Laufe des Jahres neue Kranen zur Löschung angeschafft und ist nunmehr ganz modern eingerichtet, um ihre Mitglieder für den Winter mit Brennmaterial zu versehen. Der Umsatz betrug im Jahre 1928 4 Millionen Kronen.

Gute Saatfrucht spielt die allergrösste Rolle für die Landwirtschaft, und so hat sich auch der dänische Saatfruchtverein und die Abteilung für Saatfrucht der F. D. B. zu einer vermehrten Tätigkeit ausgedehnt. Sie haben nunmehr den grössten Einfluss für den Saatenhandel in Dänemark.

Als die dänische Genssenschaftsbank gegründet wurde, war das wie ein Abschluss der Bestrebungen, die seit langem bestanden haben, um für die Genossenschaften in Dänemark eine selbständige Bank zu errichten. Nachdem nun diese Bank aufgelöst worden ist, werden diese Bestrebungen weiter fortgesetzt mit dem Resultat, dass man wieder eine Genossenschaftsbank errichtet hat, nämlich die Dänische Genossenschafts- und Volksbank, die bereits auf ein dreijähriges Bestehen zurücksehen kann. Der Anfang war sehr bescheiden, aber nunmehr schliessen sich die grossen Genossenschaftsverbände an, u. a. hat der grosse Futterstoffvermittlungsverband lange Zeit keine Verbindungen mit der Bank gehabt und neulich hat sich auch der Konsumvereinsverband durch Zeichnung von Kapital an der Bank beteiligt. Es scheint, dass die Bank nunmehr gut vorwärts kommt und auf einer gesunden Basis steht. In Verbindung mit der Genossenschaftsbank sind die Genossenschaftskassen zu erwähnen, von denen es nun zirka 100 in den verschiedenen Landesteilen gibt. Dieselben sind zum grossen Teil Mitglieder des dänischen Genossenschaftskassenverbandes und haben eine Bilanz von zirka 8,6 Millionen Kronen.

* * *

Die Delegiertenversammlung der Grosseinkaufsgesellschaft dänischer Konsumvereine fand am 30. Mai in Aarhus statt. Die meisten der dem Verband angeschlossenen Vereine waren vertreten; es fanden sich ca. 1700—1800 Delegierte und Gäste zusammen.

Der Vorsitzende der Grosseinkaufsgesellschaft, L. Broberg, eröffnete nach einem gemeinsamen Gesang die Versammlung. Nach den Begrüssungsansprachen erstattete er Bericht über die Tätigkeit der G. G. und teilte u. a. mit, dass in Vemb (Westjütland) eine neue Filiale errichtet worden sei. Es wurde auch über die Benzin- und Petroleumfrage, sowie über den Margarinetrust verhandelt. Ferner beabsichtigt der Verband auf Ende des Jahres ein Taschenbuch mit Kalender herauszugeben. In den Fabrikbetrieben sind verschiedene Erweiterungen und der Zeit entsprechende maschinelle Einrichtungen vorgenommen worden. Für die Propaganda finden mehr und mehr moderne Agitationsmittel Anwendung, so Filme, Ausflüge, Kurse etc. Auch hilft das Verbandsorgan «Brugsforeningsbladet» bei der propagandistischen Tätigkeit als guter und treuer Bundesgenosse mit.

Am Ende des Berichtsjahres umfasste die G. G. 1784 Konsumvereine mit rund 321.500 Einzelmitgliedern, die jedoch ebensoviele Familien repräsentieren. Der Verband hat im Jahre 1928 einen Gesamtumsatz von 134,368,629 Kronen gegenüber 133,400,000 Kr. in 1927 und einen Reingewinn von 8,7 gegenüber 8,3 Millionen im Vorjahre erreicht.

Die Kolonialwarenabteilung kann auf ein gutes normales Jahr zurückblicken, obwohl sich der Umsatz im Geldwert etwas vermindert hat. Für Manufaktur- und Eisenwaren sind Fortschritte zu verzeichnen. In der Sämereiabteilung belief sich der Umsatz im Berichtsjahre auf 6,8 Millionen Kronen.

Dieser Abteilung ist eine eigene Untersuchungsanstalt und ein Versuchsmarkt für Samen angegliedert. Der Umsatz für Fahrräder war, trotzdem die Preise um ca. 15% zurückgegangen sind, zufriedenstellend; dasselbe kann auch über den Absatz von Bauholz gesagt werden.

Auch die Fabriken brachten, trotz bedeutendem Preisrückgang schöne Resultate (38,079,154 Kronen gegenüber 36,819,000 Kronen in 1927). Die Viby-Fabrik erzielte im verflossenen Jahr für Margarine einen Umsatz von ca. 850,000 kg und für Seife einen solchen von ca. 300,000 kg, und die Kolding-Kaffeerösterei deckt heute ca. 11½% des gesamten Kaffeeverbrauches des Landes.

Der Bericht wurde einstimmig gutgeheissen und danach erstattete Herr Direktor Chr. Pedersen den Rechenschaftsbericht. In Bestätigung desselben wurde die Rückvergütung auf 5% festgesetzt und dem Dispositionsfonds der Verwaltung 2 Millionen Kronen überwiesen. Dieser Fonds dient namentlich zur Bekämpfung des Margarinetrusts und dergleichen. Die bisherigen Revisoren wurden wiedergewählt und als nächstjähriger Tagungsort der Delegiertenversammlung wurde Kopenhagen bestimmt.

Mit einem gemeinsamen Gesang wurde die Versammlung nach dreistündigen Verhandlungen geschlossen.

Nachmittags hielt Herr Th. Arnfred (Hochschulvorstand) von Askov einen Vortrag über das Genossenschaftswesen und den Schluss bildete abends ein Festbankett.

Aus der Bilanz seien folgende Zahlen wiedergegeben: Unter den Aktiven figurieren die Warenvorräte mit 20,2 Millionen Kronen, Kassa mit 165,000 Kronen, Immobilien mit 34 Kr. (eine Krone für jede Abteilung), Grundbesitz und Grundstücke mit 11,9 Millionen Kronen, Guthaben bei den Vereinen mit 11,9 Millionen Kronen, F. D. B.-Bankguthaben, Garantiescheine der Hauptvereine (Cement, Dünger u. dgl.) mit 21,8 Millionen Kronen. Unter den Passiven sind die Anteile mit 1,4 Millionen Kronen, der Reservefonds mit 19,4 Millionen Kronen, der Anleihekonto am Ende des Jahres 9 Millionen Kronen gebucht. Die Abschreibungen auf Grundbesitz und Gebäuden betrugen 6,8 Millionen Kronen. Im Assekuranzfonds sind 2,1 Millionen Kronen, in der Pensionskasse des Personals 2,1 Millionen Kronen, in andern Fonds des Personals 1,9 Millionen Kronen angelegt. Die Guthaben der Konsumvereine belaufen sich auf 2,621,000 Millionen Kronen und diejenigen der Banken auf 10,800,000 Kronen und es ist ein Glück für die G. G., dass die Mitglieder für die Bedeutung von soliden Abschreibungen immer das rechte Verständnis gehabt haben.

Julius E. Eskildsen.



Die Genossenschaftsbewegung in der Tschechoslovakei.

Zur Information unserer schweizerischen Freunde will ich heute wenigstens einige Daten über die in der jungen tschechoslovakischen Republik bestehenden Genossenschaften und ihre Organisationen anführen. Unser Land zählt nicht ganz 14 Millionen Einwohner, deren grosse Mehrzahl Tschechoslovaken sind. Ausserdem leben hier an 3 Millionen Deutsche und in kleinerer Anzahl Angehörige anderer Nationalitäten.

Die Genossenschaftsbewegung ist in der Tschechoslovakei stark entwickelt und fortgeschritten, leider aber organisatorisch zu ihrem Nachteile sehr zersplittert. Es gibt hier an 16,000 der verschiedensten, (davon ungefähr 10,000 landwirtschaftliche) Genossenschaften. Diese sind in 12 Verbänden organisten (davon ungefähr 10,000 landwirtschaftliche) Ge-Zentrale, den sogenannten «Centrokooperativ» bilden.

Den landwirtschaftlichen Verbänden gehören auch mehr als 1000 kleinere Konsumgenossenschaften der ländlichen Bevölkerung an, wogegen die in den Städten und Industriezentren bestehenden Konsumgenossenschaften in den Genossenschaftsverbänden der Arbeiterschaft vereinigt sind. Die genossenschaftlich organisierten Landwirte haben bei uns zwar die weit grösste Anzahl von Genossenschaften, dagegen aber die Arbeiter in ihren weniger zahlreichen Konsumgenossenschaften eine erdrükkende Mehrzahl Familienmitglieder. Die zwei grössten Verbände sind natürlich in Prag, und zwar der landwirtschaftliche und derjenige der Arbeitergenossenschaften.

Im ganzen Lande haben wir an 70 genossenschaftliche Verbände, wovon ungefähr 40 mit amtlicher Revisionsbefugnis ausgestattet sind. Die verschiedenen Genossenschaften sind hier nämlich nach nationaler und politischer Zugehörigkeit gegliedert, und fast neben jedem Revisionsverband besteht noch eine Geschäftszentrale in Form einer selbständigen Grosseinkaufsgesellschaft oder dergleichen.

Insgesamt zählen alle die 16,000 Genossenschaften annähernd 2 Millionen Einzelmitglieder, wovon gut die Hälfte auf die Konsumgenossenschaften entfallen. Dem Zentralverband tschechoslovakischer Genossenschaften in Prag allein gehören 273 Konsumgenossenschaften mit ca. 400,000 Mitgliedern an, so dass er die grösste Anzahl der organisierten Konsumenten in der Tschechoslovakei in sich vereinigt.

Darauf folgt der Verband deutscher Wirtschaftsgenossenschaften in Prag, welcher, wie der erstgenannte, auch Mitglied des I. G. B. in London ist und ca. 250,000 Mitglieder in 200 Konsumgenossenschaften zählt.

Der dritte Genossenschaftsverband in Prag, die Union tschechoslovakischer Genossenschaften, vereinigt hauptsächlich solche Genossenschaften, deren Mitglieder zugleich der politischen Partei der tschechoslovakischen Nationalsozialisten angehören, während die Leitung der Genossenschaften der ersteren zwei Verbände vorwiegend in Händen der Sozialdemokraten und Kommunisten sind. Die Union der tschechoslovakischen Genossenschaften ist nicht Mitglied des I. G. B., hat jedoch im Jahre 1928 beschlossen, der Allianz beizutreten. Es gehören ihr rund 500 verschiedene Genossenschaften an, welche fast 150,000 Mitglieder zählen.

Die hier genannten drei Verbände mit noch weiteren, kleineren Verbänden haben vor fünf Jahren in Prag eine gemeinsame «Interessenzentrale» gegründet, welche sich — mit Hilfe des Staates — zur Aufgabe machte, jene Genossenschaften, welche durch die seinerzeitige Inflationskrisis ruiniert worden waren, zu sanieren. Diese «Interessenzentrale» ist für die Arbeitergenossenschaften dasselbe, was der «Centrokooperativ» für die landwirtschaftlichen Genossenschaften, welchem ihre zwölf Verbände angehören.

Dieses sind nur ganz kurze, ungenaue Angaben über die Gliederung und den Stand der Genossen-

schaftsbewegung in der tschechoslovakischen Republik; sie sollen nächstens nach den offiziellen Daten des statistischen Amtes in Prag ergänzt werden.

V. Fischer, Prag.

Die Grosseinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine als Produktionszentrale.

Einer der wichtigsten Grundsätze der Konsumgenossenschaftsbewegung ist die Produktion für den organisierten Konsum, das heisst die Herstellung von Verbrauchsgütern für den in der Vereinigung zusammengefassten Kreis der Verbraucher. Durch die Konsumgenossenschaftsbewegung wurde die Gütererzeugung wieder Diener der Verbraucher, nachdem sie unter der Herrschaft der kapitalistischen Wirtschaft der Herr der Verbraucher geworden war. Die konsumgenossenschaftliche Güterherstellung baut sich auf dem zusammengefassten Verbrauch auf, sie erzeugt nichts für den offenen Markt, sondern dient dem festgestellten, durch den Zusammenschluss der Verbraucher zusammengefassten Bedarf, sie verkörpert die Bedarfsdeckungswirtschaft. Nicht der Gewinn, sondern die rationellste und beste Befriedigung des Bedarfs der Genossenschaftsmitglieder ist ihr Bestreben.

Da ist es nun von höchstem Interesse, zu sehen, wie sich neben den eigenen Betrieben der grösseren Konsumgenossenschaften die von ihnen in Hamburg gegründete Grosseinkaufsgesellschaft auf dem Gebiet der zentralen Eigenproduktion entwickelt hat, was aus nachfolgender Zusammenstellung hervorgeht. Der Kürze wegen bringen wir eine Gesamtübersicht der zurzeit vorhandenen Betriebe mit Eröffnungs- beziehungsweise Uebernahmejahr und Ursprung:

1910 3 Zigarettenfabriken der TAG. (Ursprung: Prod.-Genossenschaft).
Seifenfabrik Gröba (Eigengründung).
1912 Zündholzfabrik Lauenburg (Privat).
1913 Kautabakfabrik Nordhausen (Prod.-Genossenschaft).
Mostrichfabrik Gröba (Eigengründung).
1914 Kistenfabrik Gröba (Eigengründung).
Teigwarenfabrik Gröba (Eigengründung).
1916 Seifenfabrik Düsseldorf (Eigengründung).
Gewürzmühle Hamburg (Eigengründung).
1918 Weberei und Konfektion Oppach (Prod.-Genossenschaft).
«Fortschritt», Zuckerwaren- und Schokoladenfabrik Hamburg (Prod.-Genossenschaft).
1919 Bürstenfabrik Schönheide, jetzt Stützengrün (Prod.-Genossenschaft).
Holzindustrie Dortmund (Prod.-Genossenschaft).
1921 Zigarettenfabrik Stuttgart, jetzt Altona (Prod.-Genossenschaft).
Fischwarenfabrik Altona (Eigengründung).
Rauchtabakfabrik Hamburg (Eigengründung).
1922 Rauchtabakfabrik Burgsteinfurt (Prod.-Genossenschaft).
1923 Kleiderfabrik Seifhennersdorf (Prod.-Genossenschaft).
Fleischwarenfabrik Altona (Eigengründung).
Zündholzfabrik Gröba-Riesa (Eigengründung).
Nährmittelfabrik Magdeburg (Eigengründung).
Chemische Fabrik Gröba-Riesa (Eigengründung).
1924 Weberei Leupoldsgrün (Prod. Genossenschaft).
Malzkaffeefabrik Chemnitz (Eigengründung).
1925 Konservenfabrik Stendal (Privat).
Pflaumen-Etuvieranlage Hamburg (Eigengründung).
Fleischwarenfabrik Elmshorn (Privat).
1927 Mühle Magdeburg (Eigengründung).
Fleischwarenfabrik Oldenburg (Privat).
Landgut Osterholz-Altmarkt (Privat).
1928 Zigarrenfabrik Oestringen-Baden (Privat).
Zigarrenfabrik Grossen Linden-Hessen (Privat).

Ausserdem unterhält die G. E. G. eine Anzahl Verarbeitungsbetriebe und ist in erheblichem Umfang an der grössten Allgäuer Käserei in Wangen im Allgäu und an dem «Sächsischen Bekleidungswerk», Dresden, beteiligt.

Am deutlichsten tritt die Steigerung der zentralen Eigenproduktion in folgender Uebersicht in die Erscheinung:

Jahr	Gesamtumsatz der GEG. Mark	Eigenproduktion Mark	Beschäftigte
1909	74,915,813	—	334
1910	88,669,649	2,935,581	1155
1913	154,047,316	10,111,037	2019
1914	157,524,040	10,493,615	2015
1924	168,466,278	26,298,325	3598
1925	228,169,470	35,339,389	4327
1926	294,173,971	45,675,780	4698
1927	373,041,885	63,137,490	6038
1928	450,000,000	110,000,000	6300



Der gegenwärtige Stand der Sowjetgenossenschaften.

(Nach sowjetamtlichen Veröffentlichungen.)

«Kooperativnaja Shisn» vom 11. Mai bringt ausführliche Angaben über die Lage der Sowjetgenossenschaften in den ersten sechs Monaten des Wirtschaftsjahres 1928/29. Wir wollen nachstehend einige beachtenswerte Auszüge wiedergeben. Die Anzahl der Anteilnehmer haben in den sechs Monaten um 21,6 Prozent zugenommen. Die Gesamtzahl der Anteilnehmer betrage 27,5 Millionen, was eine vollkommene Verwirklichung des Planes des Centrosojus in dieser Hinsicht bedeutet. Dagegen ist die Anteilansammlung sehr rückständig geblieben: nur 51% des diesbezüglichen Planes sind zu verbuchen.

Die finanzielle Lage des Genossenschaftssystems wird in den ganzen sechs Monaten durch eine zunehmende Verschärfung charakterisiert. Dies sei auf die folgenden Umstände zurückzuführen: Verlangsamung des Umsatzes infolge der allgemeinen Lieferungsbedingungen; Einschränkung der Kredite seitens des Centrosojus; das zunehmende Bedürfnis an Geld.

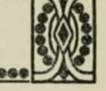
Im Unterschiede zum Vorjahre «war das Tempo der Heranziehung von neuen Mitteln sehr schleppend»; bei absoluter Zunahme der Verschuldung des Konsumgenossenschaftssystems betrugen sie in den ersten 6 Monaten 1927/28: 62,5 Millionen Rubel, während im Jahre 1928/29 die herangezogenen Summen nur 13,2 Millionen Rubel erreichen. In diesem Zusammenhang steht der bedeutende Rückgang der Einlageoperationen.

Die Umsätze der Hauptverbände der Konsumgenossenschaften in den 6 Monaten 1928/29 sind aus den nachstehenden Zahlen zu ersehen: Zentrosojus der Sowjetunion 71,7 Millionen Rubel oder 100,6% im Verhältnis zu derselben Periode des Vorjahres; Zentrosojus der Sowjetföderation — 467,6 Millionen Rubel oder 111,8%. In den letzten drei Monaten ist der Umsatz des Zentrosojus der Sowjetföderation um 39,6 Millionen Rubel zurückgegangen.

In sämtlichen Zweigen der Konsumgenossenschaften ist eine bedeutende Preissteigerung festzustellen.

P. O.





Wirtschaftlicher Wochenbericht.

In Europa herrscht allgemeine Entrüstung über die von den Amerikanern geplanten Zollerhöhungen und dabei schrauben fast alle europäischen Staaten

ihre Zölle immer höher. Da der tschechische Schuhfabrikant Bata die früher sehr leistungsfähige deutsche Schuhindustrie überflügelt hat, so hat Deutschland beschlossen, diese Ueberflügelung durch eine Erhöhung der Schuhzölle auszugleichen. Das ist für die deutschen Schuhfabrikanten bequemer, als sich anzustrengen, um Bata in freier Konkurrenz die Spitze zu bieten. Natürlich gibt man vor, dass Bata nur dank der niedrigeren Löhne so billig liefern könne und es mag auch sein, dass der tschechische Schuhfabrikant durch das geringere Lohnniveau in seinem Lande etwas begünstigt ist. Aber der ausschliessliche Grund seiner Ueberlegenheit kann dies nicht sein, denn sonst müssten auch die übrigen tschechischen, polnischen, österreichischen Schuhfabrikanten mit demselben Gewinn exportieren können wie Bata. Es gab immer schon Leute, die ihre Konkurrenz durch den Druck auf die Löhne zu schlagen suchten, es ist diesen aber trotzdem nicht gelungen, den Erfolg des tschechischen Schuhkönigs zu erzielen. Wahrscheinlich wird Bata jetzt auch in Deutschland zu fabrizieren beginnen und dann wird seine deutsche Konkurrenz schon am eigenen Leibe erfahren, was an ihren Behauptungen Wahrheit und was Dichtung ist.

Doch die Schuhfabrikanten sind es nicht allein, die des Segens erhöhter Zölle in Deutschland teilhaftig werden. Auch der deutschen Landwirtschaft wird mit neuen Zollerhöhungen unter die Arme gegriffen. Die Republik will nun die Getreidezölle auf ein Mass empor schrauben, wie es selbst das Kaiserreich nicht riskiert hat, und die Sozialdemokratie, die die kaiserlichen Getreidezölle so gern als Brotwucher brandmarkte, gibt dazu anscheinend ihren Segen. Ausser dem Getreide sollen auch Mehl, Butter, Eier und Zucker mit höheren Zöllen beschützt werden, was die Beliebtheit der Republik bei den Arbeitermassen der Grosstädte schwerlich erhöhen wird. Ferner soll das Reich, das seine Beamten mit geborgtem Gelde bezahlen muss, eine erkleckliche Anzahl von Millionen an landwirtschaftlichen Subventionen ausrichten, die zweifellos zum grössten Teil als fette Extraprofite in den Taschen geschäftstüchtiger Leute enden werden. Ob aber die deutsche Landwirtschaft durch solche Liebesgaben an Leistungsfähigkeit gewinnt, ist sehr fraglich. Wo staatliche Hilfe leicht und reichlich zu erlangen ist, da wird der Trieb zur eigenen Anstrengung und Vervollkommnung geschwächt. Länder wie Dänemark und Holland haben ohne grosse Subventionen und mit verschwindend geringen Zöllen eine Landwirtschaft aufgebaut, die für andere Länder vorbildlich geworden ist, während in Deutschland viel über die Rückständigkeit der Landwirtschaft und die ungenügende Qualität ihrer Produkte geklagt wird.

Während der deutsche Staat sich anschickt, den Grossindustriellen und Grossgrundbesitzern in Deutschland mit weiteren Zollerhöhungen das Leben bequemer zu machen, wird in der kapitalistischen deutschen Presse ein wahres Trommelfeuer gegen die deutsche Arbeitslosenversicherung losgelassen. Sie koste dem Staate ein Heidengeld, erziehe viele Leute zum Nichtstun und öffne jedem Missbrauch Tür und Tor. Daran mag verschiedenes richtig sein, denn die Arbeitslosenversicherung war von jeher das heikelste Problem der Sozialpolitik. Kann man sich aber wundern, dass die Sucht, den Staat auszunutzen, auch die Arbeiter ergriffen hat, wenn die Schutzzollwirtschaft und die mit ihr zusammenhängende Freigebigkeit den Staat schon längst zu einer Versorgungsanstalt für reiche Leute gemacht hat? Sind die Preise für Grossgrundbesitzer und Grossindustrielle unlohnend, dann sorgt der Staat durch Zollerhöhungen für höhere Preise, ist das Geld teuer, dann sorgt er für billigeren Kredit, er bezahlt an Leute mit grossem Vermögen hohe Pensionen, weil sie ihm als Minister oder Generäle gedient haben, er finanziert Ausgrabungen in Kleinasien und Egypten, verschenkt alljährlich Millionen an Theater und Museen, was Wunder, dass schliesslich auch die Arbeiter von dieser Freigebigkeit profitieren wollen. Die kapitalistische Presse, die sie dafür tadelt, sieht wohl den Splitter im Auge des Proletariers, wird aber den Balken im eigenen Auge nicht gewahr.

In den letzten Jahrzehnten hat sich nicht nur in Deutschland, sondern auch in andern Ländern überall die Auffassung verbreitet, dass der Staat nicht nur das Recht und das Eigentum schützen, sondern auch die Wohlfahrt seiner Bürger fördern soll. Das klingt sehr schön und wohlmeinend, hat aber leider den Nachteil, dass man der Staatstätigkeit überhaupt keine Grenze ziehen kann. Der Staat dehnt daher seine Tätigkeit immer weiter aus. Die Leute, die davon als Beamte oder Nutzniesser profitieren, sind gern damit einverstanden, aber leider wächst auch die Rechnung für den Steuerzahler in unheimlicher Weise an. In Deutschland hat sich die Last der Steuern und sonstigen Staats- und Gemeindeeinnahmen von etwa 4—5 Milliarden in der Vorkriegszeit auf weit über 10 Milliarden ohne die Reparationslasten erhöht und dazu kommen noch einige Miliarden, die den Konsumenten durch die Schutzzölle aus der Tasche gezogen werden. Da das gesamte Volkseinkommen in Deutschland auf 45—50 Milliarden geschätzt wird, so verzehren heute Steuern und Zölle in Deutschland schon mindestens ein Viertel des Volkseinkommens und dabei drängt das grosse Heer der Nutzniesser der Staatsausgaben auf ihre fortwährende Erhöhung oder zum mindesten auf Erhöhung der Zölle. Wenn diese Entwicklung so weiter geht, dann ist es wahrscheinlicher, dass sie mit einer neuen Riesenpleite endet, als dass sie in das Schlaraffenland der allgemeinen Glückseligkeit führt.




Kreisverbände

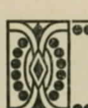
Kreis IXa (Kanton Glarus, Linthgebiet und St. Galler Oberland). **Instruktionstag für das Verkaufspersonal.** 53 «Mann» hoch rückte das Verkaufspersonal des St. Galler Oberlandes Sonntag, den 23. Juni 1929 im Hotel Sternen in Ragaz zum diesjährigen Instruktionstag ein. Anwesend waren ferner vom V. S. K. die Herren Dr. Pritzker und Degen, 9 Vorstandsmitglieder der Vereine und 5 Mitglieder des Kreisvorstandes. Gegen 10 Uhr eröffnete Präsident Störi (Hätzingen) die Verhandlungen, indem er die Anwesenden und speziell die Vertreter des V. S. K. herzlich begrüsste. Die Hauptaufgabe aber lag in den Händen von Herrn Dr. Pritzker, der in seinem Vortrag über Warenkunde es meisterhaft verstand, die Zuhörerschaft zu fesseln. Bevor er auf das eigentliche Thema eintrat, betonte er die Wichtigkeit der Verkäuferin im heutigen Warenverkehr. An Hand vieler Beispiele erklärte er uns das Werden des Kokosfettes, die Entstehung der verschiedenen Oele, der Bodenwichse, der Seife etc. Es würde zu weit führen, all das Gehörte hier zu erzählen. Lautlos horchte die Zuhörerschaft diesem Vortrage. Herr Dr. Pritzker versteht es, seine Vorträge anhand

zahlreicher Beispiele aus seiner langjährigen Praxis nicht nur lehrreich, sondern auch amüsant zu gestalten.

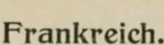
Während dem Mittagessen, das reichlich und gut serviert wurde, begrüsste Herr Dr. Hobi, Präsident des Konsumvereins Ragaz, die Anwesenden mit einer markanten Ansprache, betonend, dass jedes an seinem Ort, auch wenn es eine noch so bescheidene Stellung einnehme, im Genossenschaftswesen doch eine grosse Rolle spiele. Nach dem Mittagessen setzte Herr Dr. Pritzker seinen Vortrag fort, dabei noch das Lebensmittelgesetz streifend und das Verkaufspersonal darauf aufmerksam machend, dass, wenn es den angeführten Paragraphen nicht nachlebe, es mit dem Gesetz in Konflikt geraten könne und Bestrafung zu gewärtigen habe. Er betont nochmals die Wichtigkeit des Verkaufspersonals und ermuntert alle, taktvoll und liebenswürdig ihres Amtes zu walten.

Herr G. Degen spricht im gleichen Sinne, dabei auch des männlichen Verkaufspersonals gedenkend. Seine Aufforderung geht dahin, dass sich alle an

Pünktlichkeit gewöhnen sollen. Mit Humor macht er darauf aufmerksam, dass Reinlichkeit eine Hauptbedingung zum Gedeihen eines Geschäftes sei. Auch sollen die Kinder nicht allzulange übersehen werden, denn diese seien die zukünftigen Träger des Genossenschaftsgedankens. Die Warensortimente sollen kleiner werden. Gegen 3 Uhr konnte Präsident Störi die Verhandlungen schliessen unter bester Verdankung an die Referenten und an den Konsumverein Ragaz. Ein gemeinsamer Besuch auf Wartenstein schloss die schöne Veranstaltung. Wir sind der Meinung, dass diese Instruktionstage von grossem Wert sind, und dass sie öfters abgehalten werden sollten. G. M.



Bewegung des Auslandes



Frankreich.

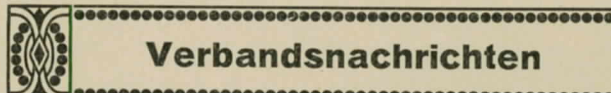
Fortschritte der französischen Grosseinkaufsgesellschaft. Der Umsatz der französischen Grosseinkaufsgesellschaft und ihrer Einkaufsbureaus betrug im Jahre 1928 654 Millionen Franken gegenüber 556 Millionen im Jahre 1927. Alle Abteilungen einschliesslich Spezereiwaren, Weine, Wirk- und Konfektionswaren, Haushaltungsartikel, die Schuh-, Konserven- und Schokoladefabriken haben im Berichtsjahr befriedigende Ueberschüsse erzielt. Während 1929 haben die Schuh-, Konserven- und Schokoladefabriken und das Konfektionsatelier Waren im Werte von über 30 Millionen Franken erzeugt, was eine beträchtliche Vermehrung gegenüber der Zahl für die entsprechende Zeitspanne des Vorjahres bedeutet.

Indien.

Fortschritt der Bewegung im Pandschab in 1928. Ein kürzlich herausgegebener Bericht über den allgemeinen Fortschritt der Genossenschaften im Pandschab für das mit 31. Juli 1928 abschliessende Geschäftsjahr zeigt eine bedeutende Entwicklung der Bewegung während dieses Zeitabschnittes. Die Gesamtzahl der Genossenschaften betrug 18,063 gegenüber 16,563 im Jahr 1927. Die Mitgliederzahl für 1928 betrug 576,052 verglichen mit 505,122 im Vorjahre. Das Anteilscheinkapital stieg von 1,161,000 Rupien in 1927 auf 1,414,000 Rupien in 1928. Die Mitgliederzahl der Pandschab Provinzialbank stieg von 9761 in 1927 auf 11,719 in 1928 und das Betriebskapital betrug 31,000 Rupien mehr als in 1927. Die stärkste Vermehrung wiesen die landwirtschaftlichen Genossenschaften auf, die von 14,148 auf 15,299 in 1928 stiegen, die Mitgliederzunahme betrug 50,548, wodurch die Gesamtzahl auf 453,133 stieg; ihr Betriebskapital betrug 634,000 Rupien. Während des Jahres wurden zwei Zentralkreditgenossenschaften gegründet, was deren Zahl auf 118 brachte; die bestehenden 25 Zentralgenossenschaften anderer Art vermehrten sich um zwei. Die Zahl der nicht landwirtschaftlichen Genossenschaften betrug 2616 gegenüber 2273 im Vorjahr. Die Genossenschaften haben sich im letzten Jahr langsamer vermehrt als im Vorjahr, d. h. nur um 1500, da die Bestrebungen vor allem dahin gingen, mehr an der Festigung der bestehenden Bewegung als an deren Ausdehnung zu arbeiten.

Norwegen.

Die Norwegische G. E. G. hat zum Preise von 750,000 Kronen (42,000 Pfd. St.) die Schuhfabrik der Förende Schuhfabrikationsgesellschaft in Drammen erworben. Die Uebernahme erfolgte auf den 1. Juni. Die Fabrik ist imstande, jährlich 100,000 bis 150,000 Paar Schuhe herzustellen und der Gesamtumsatz betrug im Jahre 1928 1,096,857 Kronen gegenüber 691,539 Kronen im Vorjahr.




Verbandsnachrichten

Aus den Verhandlungen der Sitzung der Verwaltungskommission vom 28. Juni und 2. Juli 1929.

1. Wiederum ist es zwei Angestellten des V. S. K. vergönnt, ihr 25jähriges Dienstjubiläum zu feiern.

Am 1. Juli 1929 werden 25 Jahre verflossen sein, seit die Prokuristen des II. Departements für Propaganda, Rechts- und Bildungswesen, die Herren Ulrich Meyer, Redaktor des «Genossenschaftlichen Volksblattes» und der «Samenkörner», sowie Hans Meier, Leiter der Abteilung Administration der Verbandspresse, in den Dienst des V. S. K. getreten sind. Beide Jubilaren haben, jeder auf seinem Posten, dem V. S. K. während der langen Zeitspanne eines Vierteljahrhunderts wertvolle Dienste geleistet und sich durch ihre treue und gewissenhafte Arbeitsweise die Anerkennung der Verbandsbehörden und weiterer Kreise erworben.

Die Verwaltungskommission hielt darauf, diesen beiden bewährten Genossenschaftern Glückwunschschreiben zuzusenden. Möge es beiden Herren vergönnt sein, ihre schätzenswerten Dienste noch viele Jahre der Genossenschaftsbewegung zur Verfügung zu stellen.

2. Der Konsumverein Wartau-Azmoos übermittelte dem Genossenschaftlichen Seminar (Stiftung von Bernhard Jæggi) einen Betrag von Fr. 200.—, der anmit bestens verdankt wird.

---

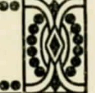
1. Die Verwaltungskommission hat mit grossem Bedauern Kenntnis erhalten vom Hinschiede des Präsidenten des Konsumvereins Olten, Herrn A. Ramel.

Herr Ramel hat sich um den Konsumverein Olten sowohl als auch um die weitere Konsumgenossenschaftsbewegung, so insbesondere als langjähriger Aktuar des Kreisverbandes IV des V. S. K., und als Mitglied des Aufsichtsrates der Versicherungsanstalt schweiz. Konsumvereine, grosse Verdienste erworben. Sein Wirken in der Genossenschaftsbewegung wird ihm stets ein gutes Andenken sichern.

Dem Konsumverein Olten sowie der Trauerfamilie sind Kondolenzschreiben zugesandt worden.

2. Der Konsumgenossenschaft Gams wird zum 25jährigen Jubiläum am 3. Juli 1929 ein Gratulationsschreiben zugesandt.

3. Die Gemeinde Nebikon wird dem Konsumverein Reiden als Wirtschaftsgebiet zugeteilt, nachdem der Konsumverein Reiden einem Gesuche von Konsumenten in Nebikon um Eröffnung einer Filiale zu entsprechen beschlossen hat und diese Filiale am 8. Juli 1929 eröffnet wird.



Bibliographie

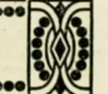
The Co-operator's Year Book 1929. Dieses genossenschaftliche Jahrbuch, das vom Verband britischer Produktivgenossenschaften herausgegeben wird, ist kürzlich zum dreiunddreissigsten Mal erschienen. Es enthält auf 136 Seiten eine Reihe instruktiver Artikel über produktivgenossenschaftliche und andere Fragen, als deren Verfasser u. a. der hervorragende Volkswirtschafter und jetzige Minister *J. R. Clynes*, der frühere Herausgeber der «Millgate Monthly» *Charles E. Tomlinson*, der bekannte Genossenschaftshistoriker *T. W. Mercer* und weitere bekannte Autoren zeichnen. Der Herausgeber des Jahrbuches, Herr *J. Worley*, verbreitet sich in einem längeren Aufsatz über die «Theorie der Produzenten in ihrer Beziehung zur Entwicklung des Genossenschaftswesens». Eine Anzahl eingestreuter Illustrationen und Adressenverzeichnisse ergänzen den Inhalt des reichhaltigen Bändchens.

Atlantis: Länder — Völker — Reisen. Herausgeber: Martin Hürlimann. Verlag: Ernst Wasmuth A.-G. Zürich. Atlantis erscheint monatlich. 12 Hefte Fr. 20.—.

Aus dem Inhalt des Juniheftes 1929: Entdeckungen von Hilain Belloc (2 Photos). — Menschen im Karst (12 Photos). Eindrücke aus Kroatien von J. B. Malina. — Ein türkischer Friedhof, Skutari (6 Photos) von Karl Ehlen. — Die Marquesaner und ihre Kunst, eine Südsee-Kultur (mit 4 Abbildungen). — Reise im Schanland (mit 16 Photos, 1 Farbentafel und 4 Tiefdrucktafeln) von Martin Hürlimann. — König Mongku muss sterben, Novelle von Paul Morand. — Die Flibustier (mit 3 Abbildungen) von A. Schremmer. — Unter Tramps und Caballeros, Erlebnisse eines jungen Deutschen in Mexiko, von A. Nolden, u. a. m.

Text und Illustrationen sind wie gewohnt vorbildlich. — Bestellungen auf Atlantis nimmt jederzeit entgegen die Buchhandlung des V. S. K. Basel.

Arbeiterbank A.-G. in Wien. VI. Geschäftsbericht über das Jahr 1928. 32 S.
Steirische Konsum-Genossenschaft. Bericht pro 1928. 36 S.
Museumgesellschaft Zürich. 95. Jahresbericht pro 1928. Zürich 1929. 105 S.
Wohngenossenschaft im Langen Lohn. 8. Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1928. 24 S.
«Sesa», Schweizerische Express A.-G. in Zürich. II. Geschäftsbericht und Jahresrechnung. 21 S.
Allgemeine Baugenossenschaft Zürich. Jahresbericht und Rechnung 1928. Genossenschaftsdruckerei Zürich. 36 S.
Konsumverein Zürich. Geschäftsbericht für das Jahr 1928. 21 S.
Schweiz. Bankgesellschaft. Das Wirtschaftsjahr 1928. 52 S.
Konsum-, Bau- und Sparverein «Produktion» Hamburg. Jahresbericht pro 1928. 95 S.
Verband südwestdeutscher Konsumvereine, E. V. Bericht über das Geschäftsjahr 1928. 91 S.
Verband bayrischer Konsumvereine, E. V. Bericht über die Entwicklung und die Geschäftsergebnisse der Verbandsvereine im Jahre 1928. 76 S.
Schweiz. Zentralverein für das Blindenwesen. 25. Jahresbericht 1928. 54 S.
Basler Handelsbank. Währungsfrieden in Europa 1928.
Schweiz. Nationalbank. XXI. Geschäftsbericht 1928. 77 S.
Schweizer Verband Volksdienst. 9. Jahresbericht 1928. 38 S.
Mitteilungen des Schweiz. Bauernsekretariates. 31. Jahresbericht des leitenden Ausschusses des Schweiz. Bauernverbandes und des Schweiz. Bauernsekretariates 1928. 135 S.

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt

Nachfrage.

Wir suchen per 1. August in unser Hauptlokal selbständige **erste Verkäuferin** mit Kenntnissen der Lebensmittel-, Schuh- und Manufakturwarenbranche. Tüchtige Verkäuferinnen mit längerer Praxis belieben ihre Anmeldung mit Angabe der bisherigen Tätigkeit nebst Gehaltsansprüchen und Referenzen, begleitet von Photo und Zeugniskopien, zu richten an die Konsumgenossenschaft Koppigen (Bern).

Der **Lebensmittelverein Zürich** sucht einen weiteren tüchtigen **Ladenkontrolleur.** Eintritt nach Uebereinkunft. Bewerber, die sich über erfolgreiche Tätigkeit im Verkauf, sowie über gute kaufmännische Bildung ausweisen können und im Genossenschaftswesen versiert sind, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften, sowie Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen melden.

Angebot.

Tüchtige, seriöse **Verkäuferin,** mit gründlichen Kenntnissen der Lebensmittelbranche, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle als Depothalterin per 1. September (eventuell auch früher). Offerten unter Chiffre E. R. 121 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Ladentochter sucht Stelle in Kolonialwarenladen oder Metzgerei einer Konsumgenossenschaft. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Lohn und Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre H. W. 123 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Tüchtiger, solider und zuverlässiger **Bäcker** gesetzten Alters sucht Stelle in Konsumbäckerei. Eventuell auch als Brotführer oder in Magazin. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre G. G. 124 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Junge **Verkäuferin,** Welschschweizerin, deutsch sprechend, sucht Stelle in Konsumverein auf Juli, eventuell später. Bescheidene Ansprüche. Würde event. Pension beim Verwalter nehmen. Offerten unter Chiffre X. Z. 126 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Junger, tüchtiger **Bäcker,** verheiratet, sucht baldmöglichst Stellung in Konsum, event. als Oberbäcker. Wäre auch geneigt ein Depot zu übernehmen. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten unter Chiffre O. M. 129 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Junger, verheirateter Mann aus einer Genossenschaftsfamilie, **Bäcker und Konditor,** in beiden Fächern selbständig und erfahren, sucht auf 1. Oktober selbständige Stellung in Konsumverein. Offerten an J. Roggwiler, Kassier, Konsumverein Müllheim (Thurgau).

Redaktionsschluss: 4. Juli 1929.

Buchdruckerei des Verband schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel